

Lux Bau als Pionier im Land

Offenlegung | Hainfelder Traditionsbetrieb ist erster gemeinwohlbilanzierender Baubetrieb in



„Ich weiß, für welche Werte wir stehen“, begründet Lux Bau-Geschäftsführer Willibald Gruber, warum er gerne im Hainfelder Traditionsunternehmen arbeitet, im Bild mit dem kaufmännischen Leiter Matthäus Safranmüller sowie Gudrun Lux mit Gatten, Firmenchef Erich Lux (v. l.). *Foto: Dieter Steinbach*

Von Gila Wohlmann

HAINFELD | Das Hainfelder Zimmerei- und Bauunternehmen Lux Bau hat seine erste „Gemeinwohl-Bilanz“ veröffentlicht. Es zählt damit zu den absoluten Pionieren Österreichs im Baugewerbe. Die Gemeinwohl-Bilanz erfüllt die EU-Richtlinien über die Offenlegung von nicht-finanziellen Informationen, die für große Unternehmen ab 500 Mitarbeitenden obligatorisch ist.

„Die Gemeinwohl-Ökonomie ist ein Wirtschaftsmodell mit Zukunft. Sie denkt Wirtschaften von Grund auf neu – umfassend, ethisch, menschlich und nachhaltig“, erklärt Unternehmer Erich Lux. Das Grundmo-

dell erdachte der österreichische Wirtschaftswissenschaftler Christian Felber in Zusammenarbeit mit einigen Betrieben; Mitgliedsunternehmen entwickeln es laufend weiter. Beleuchtet werden alle Aspekte des Wirtschaftens – von der Zulieferkette über ökologische Nachhaltigkeit, Eigentümerstruktur, Mitarbeitende bis hin zu Finanzpartnern und gesellschaftlichem Umfeld. „Die Wirtschaft soll den Menschen dienen und nicht umgekehrt“, fasst Angelika Rudolph, Gemeinwohl-Beauftragte bei Lux Bau, das Konzept zusammen. Sie war maßgeblich an der Berichterstellung beteiligt. Diese erfolgte in einer Peergruppe mit drei anderen Unternehmen unter Begleitung einer

Niederösterreich. Nachhaltigkeit wird gelebt.

Beraterin. „Es war eine Herausforderung, den eigenen Betrieb so zu durchleuchten und transparent darzustellen“, gesteht Erich Lux ein.

Ziel: Abläufe in der Firma verbessern

Ziel war es, Schwachstellen zu erkennen und Optimierungspotenziale zu finden. Die Liste an neu gefundenen Ideen ist lang und umfasst Verbesserungen in den Betriebsabläufen. Lux: „Das bringt wieder wirtschaftliche Vorteile.“ Außerdem spreche man eine wachsende, an Nachhaltigkeit interessierte Kundenschicht an. Auch für viele Jobsuchende ist die wertorientierte Haltung eines zukünftigen Ar-

beitgebers von entscheidender Bedeutung. „Nicht zuletzt aufgrund der nachhaltigen Ausrichtung engagiere ich mich hier gerne“, erzählt Matthäus Safranmüller, kaufmännischer Leiter bei Lux Bau.

Stolz ist man über das Feedback auf den Gemeinwohlbericht. So schreibt Ökonom Christian Felber auf seinem Social-Media-Account: „Ein Gemeinwohl-Jahr beginnt mit einer Gemeinwohl-Bilanz von einem weiteren Vorzeige-Unternehmen: Die Lux Bau GmbH in Niederösterreich geht in der sensiblen Baubranche voran.“

Leuchtturm-Unternehmen sind neben anderen Gea/Waldviertler, Sonnentor oder Grüne Erde.

Beten für den Frieden

Fürs Seelenheil | Innigkeit und Achtsamkeit in die Welt tragen, ist Ziel von vier Hainfeldern.

Von Gila Wohlmann

HAINFELD | Die Welt ist in Aufruhr, der Mensch, der auf ihr lebt, oft auch. Beruf, Familie oder auch viele Ereignisse – national wie global – erschüttern.

Ein Hainfelder Quartett organisiert daher regelmäßig Gebete für den inneren und äußeren Frieden.

Bereits zum siebenten Mal fand letzte Woche das Hainfelder Friedensgebet statt und feiert somit, nach der Premiere Ende Dezember 2019, sein einjähriges Jubiläum. Der Hainfelder Bestatter und Betreiber der „Lebenskreis-Quelle“ fasste mit seiner Partnerin, Psychologin Astrid Lampl, und dem befreundeten Unternehmerpaar Gudrun und Erich

Lux die Idee dazu, als die Theologin und Journalistin Renata Schmidtkunz bei ihrem Podiumsgespräch im November 2019 in Hainfeld „von der revolutionären Kraft der Friedensgebete in der alten DDR“ erzählte.

„Wir wollen Raum geben, um in Innigkeit und Achtsamkeit dem eigenen, inneren Frieden zu begegnen, ihn mit den anwesenden Menschen zu verstärken und so weiter in die Welt zu bringen!“, erzählt Astrid Lampl.

Und Gudrun Lux ergänzt: „Erst wenn wir mit uns selbst im Frieden sind, kann Frieden im Außen entstehen.“

Die vier Veranstalter bereiten für jedes Friedensgebet ein bestimmtes Thema vor – zuletzt



Erich und Gudrun Lux, Astrid Lampl und Günter Schönbichler (von links) beten für den äußeren und inneren Frieden der Menschen. In Lockdown-Zeiten erfolgte das Gebet dezentral daheim, zuvor fand es an unterschiedlichen Orten wie im Haus der „LebenskreisQuelle“ statt. *Foto: Lux*

war es „das Nichts“, davor beispielsweise das Thema „Licht und Schatten“.

„Im Frühjahr 2020, als wir uns wegen des Lockdowns nicht persönlich begegnen konnten,

hat unser Sohn Moritz sogar einen Film produziert“, berichtet Günter Schönbichler. Ihr Gebet richtet sich an Menschen aller Glaubensrichtungen genauso wie an nichtreligiöse Menschen.

„Erst wenn wir mit uns selbst im Frieden sind, kann Frieden im Außen entstehen.“

Gudrun Lux